

AZW, Input 28.08.2020 von Christa Fischer, veröffentlicht auf der Website des Apostolischen Zentrums Wuppertal am 03.10.2020 (<https://www.azw.me>)

AZW, Input 28.08.20 von Christa Fischer Wie Städte trotz stürmischer Zeiten stark bleiben (oder sogar kraftvoller werden)

Traum: überreife Avocado

In einem Traum überreichte mir eine Person eine überreife, matschige Avocado. Ich spürte bereits in der Hand, dass sie innen faul und ungenießbar braun sein musste. Die Person sagte: "Die muss geschlachtet werden, weil das so gesund ist!"

Ich hatte den Eindruck, dass die Avocado unsere Welt mit ihrer ganzen Korruption, Zerstörung und Sünde darstellte. Der Avocado-Kern dagegen war synonym für das Reich Gottes, das Erbe, das wir durch Jesus haben. Dieser Kern (das Reich Gottes) sollte von dem faulen Fruchtfleisch abgetrennt und freigesetzt werden, damit er für alle sichtbar, zu einem Baum mit guten Früchten wachsen kann.

„Es wird erschüttert werden, was erschüttert werden kann‘ (Heb.12,27) damit es alle sehen: Mein Königreich, welches unerschütterlich ist.“

(Reinhard Hirtler, aus „Gott und das deutschsprachige Europa, Ein prophetischer Wegweiser“, Gottes Haus der Ermutigungsdienst, Rotenburg a.d. Fulda, S. 17)

Ich glaube, dass dieser Satz auf den Punkt bringt, was gerade in der Weltgeschichte geschieht: eine Transformation. Meiner Empfindung nach, rufen die zunehmenden Erschütterungen (wie die Corona Pandemie, Klimawandel, Flüchtlingskrise ...) eine klare Trennung von Licht und Finsternis hervor. Herausfordernde Situationen und Konflikte separieren die Leute, die aus selbstsüchtigen Ambitionen handelnden von denen, die willig sind alles zu opfern für Liebe zur Wahrheit und Gottes Willen. Gottes unerschütterliches Reich soll eindeutig, kraftvoll und strahlend in allen Bereichen der Gesellschaft sichtbar werden, wie zur Zeit der ersten Gemeinde in der Apostelgeschichte.

Die Transformationszeit ist aber auch eine heikle Phase, in der man ohne Gottes Führung, Weisheit und Schutz großen Schaden erleiden kann.

So stellt sich die Frage:

Wie handeln wir in einer Zeit der Umbrüche und Erschütterungen klug? Wie kommen wir und unsere Städte ohne Verluste durch die Transformation?

In der Geschichte Israels finden wir eine ähnliche Situation, die uns als ein weises Musterbeispiel dienen kann (2. Chronik 11, 5, 11-17 + 23)

Das Königreich Israel wurde, nach dem Tod Salomos, in zwei Königreiche geteilt (das Nordreich mit zehn Stämmen unter Jerobeam und das Südreich mit zwei Stämmen unter König Rehabeam).

Gott selbst hatte die Spaltung Israels herbeigeführt (vgl. 1.Kön.11, 29-32) Er wollte Juda (+ Benjamin) von dem geistlichen Verfall absondern, der sich in den anderen Stämmen ausbreitete, die falsche Götter anbeteten (siehe 1. Könige 12,28).

König Rehabeam (Sohn Salomos) wohnte in Jerusalem und regierte nur noch über die kleine ihm treu gebliebene Region. Er baute die Städte in Juda zu starken Festungen aus (2. Chronik 11, 5 + 11+ 12 +17). Es heißt, dass seine Maßnahmen die Städte und das Königreich stärkten und mächtig machten.

Hintergrund:

Jerobeam war ein tüchtiger Beamter König Salomos, er plante aber einen Aufstand gegen König Salomo. Salomo wollte ihn daraufhin töten und so floh er ins Exil nach Ägypten, bis zu dessen Tod. Danach zog er zurück und wurde Israels Wortführer bei der ersten Versammlung vor dem neu ernannten König Rehabeam. Das Volk wollte Erleichterungen von der harten Arbeit, die König Salomo in der Vergangenheit von ihnen gefordert hatte. König Rehabeam reagierte mit übertriebenen und harten Anforderungen gegen die Anliegen des Volkes und so fielen fast alle Stämme (zehn) außer Juda und Benjamin von ihm ab. Die zehn Stämme folgten danach der Führung Jerobeams. Dieser war allerdings dem Götzendienst verfallen und errichtete zwei goldene Kälber und Höhentempel und ersetzte die Leviten mit eigenen Priestern. Er verlegte auch die Festzeiten Israels. Die von Jerobeam verstoßenen Priester verließen ihre vertrauten Wohnorte und sammelten sich in Jerusalem, um Gott der Väter Abraham, Isaak und Jakob alleine zu dienen. Das machte das Königreich Juda mächtig. Es folgten ihnen Menschen aus ganz Israel, die auch Gott von ganzem Herzen suchten, um ihm zu opfern (2.Chronik 11, 14 - 17).

Wie erwähnt, baute König Rehabeam Städte in Juda zu starken Festungen aus (2. Chronik 11, 5 + 11+ 12 +17) und stärkte mit seinen Maßnahmen das Königreich und machte es mächtig. Hier sind einige Ideen, wie wir seine Maßnahmen in unsere heutige Situation übertragen können.

Wehrhafte Mauern bauen (Festungsmauern mit Wachtürmen):

Gott ist unsere Festung/Burg (2. Sam 22,33). Es ist also wichtig sich bewusst neu auf ihn zu verlassen und ihn allein zu ehren.

Das Reich Gottes wird nicht aus natürlichen Steinen, sondern aus lebendigen Steinen gebaut (1. Petr. 2,5). Bisher gibt es in den Kirchen und Gemeinden vorwiegend die "Schutzmauer" durch Pastoren (Hirten) und Lehrer. Die Bibel sagt aber, dass eine Gemeinde durch alle fünf Dienste (Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten; Eph 4, 11- 14) aufgebaut und in Reife geführt werden soll. Es fehlen häufig die Apostel, Propheten (Wachtürme) und Evangelisten in ähnlicher Betonung. Wenn diese Dienste wieder flächendeckend aufgebaut und eingesetzt werden, wird der Schutz und die Abwehrkraft der Gemeinde viel kraftvoller werden (Hes. 13,5). Der prophetische Dienst kann mit Wachtürmen (Jes. 62,6) auf einer Mauer verglichen werden. Durch göttliche Offenbarungen kann er geplante feindliche Angriffe erkennen und Gottes entsprechende Wegweisung sehen. Das ist in stürmischen Zeiten besonders essenziell.

Hauptleute in Städten einsetzen:

Für eine starke Stadt ist es wichtig, dass ehrbare Führungspersönlichkeiten in Regierungspositionen stehen, die christliche Werte fördern, die ein Händchen haben, die Stadt wirtschaftlich und sozial zu stärken und sie vor Kriminalität zu schützen. Der irdische (sichtbare) Bereich ist häufig ein Spiegel vom geistlichen (übernatürlichen) Bereich. Christen haben durch Jesus Autorität über alle kriminellen Machenschaften des Feindes und können durch Gebet im geistlichen Bereich sozusagen "regieren" (Lk. 10,19).

Die Königssöhne/Königsfamilie wurde auf alle befestigten Städte verteilt und der König verschaffte ihnen reichlich Nahrung und viele Frauen (2.Chr.10, 23).

Könige repräsentieren die Kultur des Königreichs. Sie können auf die Geschicke des Landes durch ihre Beziehungen zu Entscheidungsträgern Einfluss nehmen. Im übertragenen Sinne ist es wichtig, dass namhafte Christen vor Ort sind, die Vertrauensbeziehungen zu Regierenden aufbauen, um sie im Sinne der Kultur des Königreichs zu beraten und Einfluss zu nehmen. Einflussreiche Christen können wie Katalysatoren wirken, um unbekannte, aber innovative neue christliche Dienste schnell aufzubauen. Denn sie können mit ihrem Erfahrungsschatz, Netzwerk und Weisheit den Aufbau maßgeblich beschleunigen. Wenn sie einen neuen Dienst einweihen gilt er als vertrauenswürdig.

Priester, Leviten und Menschen, die den Herrn von Herzen suchen, sammelten sich in Juda um dem Gott ihrer Väter zu opfern. So machten sie das Königreich stark (2.Chr.11, 13+16+ 17). Im NT gehören alle Christen zur königlichen Priesterschaft (1.Petr. 2, 9). Sie zeichnen sich u.a. durch einen heiligen Lebensstil, Anbetung und Lobpreis, willigen Dienst, Freigebigkeit und Fürbitte für alle Menschen aus. Wenn sich Christen in Einheit (über die Denominationssgrenzen hinweg) im Sinne dieser Priesterhaft vernetzen, hat das einen enormen positiven Synergieeffekt für die Region und macht sie stark. Sammelpunkte können neben Kirchen auch Internetplattformen, Gebetshäuser oder apostolische Netzwerke sein.

Vorrat von Speise, Öl und Wein anlegen:

Speise (z.B. Brot) bedeutet Gottes Wort (Mt.4,4), das wir für unseren geistlichen Körper brauchen. In Krisenzeiten reicht es nicht, einmal in der Woche in den Gottesdienst zu gehen um genug Kraft für die Woche zu haben. Im Text wird ausdrücklich "Vorrat" an Speise erwähnt. Das bedeutet im übertragenen Sinne, das Wort Gottes (Bibel) regelmäßig verinnerlichen, darüber meditieren und nachdenken, damit es jederzeit abrufbar ist. Zusätzlich hilft es Ressourcen solider biblischer Lehre (Internetpredigten, Seminare, Bücher) und neue Konzepte für Jüngerschaftskurse aufzubauen.

Ölvorräte: Öl wird häufig mit dem Heiligen Geist verglichen. Jesus wurde mit dem Heiligen Geist und Kraft erfüllt. Gleichmaßen können wir als Christen den Heiligen Geist empfangen und damit erfüllt werden. Die Bibel mahnt uns, unsere Lampen (unseren geistlichen Körper) immer mit Öl aufzufüllen (Mt.25,1; Gleichnis 10 Jungfrauen); Dabei hilft die Gabe des Sprachengebets, gesalbte Predigten zu hören und die Übertragung von Salbung durch Handauflegung.

Wein wurde früher unter anderem zur Reinigung (Wunden) benutzt (Lk. 10, 34). Christen benötigen ein reines, geheiligtes Leben um in enger Beziehung zu Gott leben zu können. Das ist die Voraussetzung für ein vollmächtiges Christsein in stürmischen Zeiten. Auch im Abendmahl wird die Reinigung durch das Blut Jesu zur Bündnisstärkung im Leib Christi und Erneuerung der Beziehung zu Jesus deutlich. Wein kann auch in Zusammenhang mit zeitgemäßen neuen Offenbarungen Gottes gesehen werden, die nicht von alten Traditionen geblockt werden sollen (neue und alte Weinschläuche Mk. 2,22).

Schilde sind in erster Linie Verteidigungswaffen. Im übertragenen Sinne brauchen wir eine geschulte Armee von Christen, die die Waffenrüstung Gottes wie eine zweite Haut einsetzen kann. Beim Militär gibt es Radar- und Raketenabwehrsysteme. Synonym benötigen wir für Städte

/Regionen vernetzte prophetische Stimmen, die die Aktivitäten des Feindes (Satan) auf dem geistlichen Radar aufspüren und passende Abwehrstrategien (Gebete) entwickeln.

Spieße sind Angriffswaffen. Das Waffenarsenal Gottes gegen die Mächte der Finsternis ist vielfältig. Einige Beispiele, die im Gebet angewendet werden können: das Blut Jesu, der Name Jesu, binden & lösen, vor Gottes Gericht treten, Proklamationen, in Übereinstimmung beten, Gott bitten, Himmlische Heere zur Unterstützung zu senden.

Nachdem wir uns mit den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten beschäftigt haben, können wir diese Maßnahmen nun praktisch oder im Gebet zur Stärkung unserer Stadt/Region einsetzen.

Ein Mustergebet:

Gott unser Herr, du bist unsere starke Burg besonders in Krisen und Zeiten der Erschütterungen. Auf dich wollen wir uns allein verlassen und dir alle Ehre geben.

Wir proklamieren, dass die Stadt/Region ... stark ist und dass der fünffältige Dienst (Eph. 4, 11-14), besonders der apostolische und prophetische Dienst mit gleicher Betonung, in allen Kirchen und Gemeinden aufgebaut wird.

Wir erklären, dass ehrbare Führungspersönlichkeiten in die Regierungspositionen der Stadt/Region ... eingesetzt werden, die christlichen Werten wohlwollend gegenüber stehen, die die Stadt/Region ... wirtschaftlich und sozial stärken und Kriminalität konsequent bekämpfen.

Wir rufen namhafte, vertrauenswürdige Christen in die Stadt/Region ... die Vertrauensbeziehungen zu Regierenden aufzubauen, um sie im Sinne der Kultur des Königreichs zu beraten und Einfluss zu nehmen. Wir rufen Brücken zu bekannten und kraftvollen christlichen Diensten in die Stadt/Region ... damit sie mit ihrem Erfahrungsschatz, Netzwerk und Weisheit den Aufbau junger christlicher Dienste maßgeblich beschleunigen.

Wir rufen eine Vernetzung von Christen über alle Denominationsgrenzen der Stadt/Region ... zusammen, die den Menschen in einer gemeinsamen Vision im Sinne Jesu dienen wollen. Die sich durch einen heiligen Lebensstil, Anbetung und Lobpreis, liebevollen Dienst, Freigebigkeit und Fürbitte für alle Menschen auszeichnen. Wir rufen besonders 24/7 Gebetshäuser in der Stadt/Region ... hervor.

Wir proklamieren, dass Quellen der Weisheit und Erkenntnis hervorberechen, besonders neue Konzepte für Jüngerschaft, Hausgruppen und Ressourcen solider biblischer Lehre wie Seminarangebote und Netzwerkkirchen in deutscher Sprache.

Wir deklarieren, dass sich die Herzen der Christen der Stadt/Region ... für die Gaben des Heiligen Geistes öffnen, sie empfangen und in Kraft wirken.

Wir proklamieren, dass der Heilige Geist die Menschen der Stadt/Region ... von Sünde überführt und sie in eine tiefe Begegnung mit Jesus Christus zieht.

Wir deklarieren, dass dunkle Mächte in allen Gesellschaftsbereichen ans Licht kommen, damit sie durch Weisheit und Gerechtigkeit beseitigt werden, um die Stadt/Region ... zu reinigen.

Wir proklamieren, dass die Christen der Stadt/Region ... ein weiches Herz haben, um den neuen Wein (zeitgemäße Offenbarungen/Weisungen) des Heiligen Geistes zu empfangen und umzusetzen.

Wir proklamieren, dass eine starke, trainierte Beter-Armee von Christen in der Stadt/Region ... gemeinsam aufsteht, die erfahren ist mit der Waffenrüstung Gottes.

Wir rufen die prophetischen Stimmen in der Stadt/Region ... in einem Netzwerk zusammen, um die Aktivitäten des Feindes auf dem geistlichen Radar aufzuspüren und um passende Abwehrstrategien zu empfehlen.

Wir erklären, dass Jesus Christus der Herr ist und fest auf seinem Thron sitzt und alle Verehrung und Wertschätzung bekommt.